WINTERRUHE – WINTERFREUDE

NICHT NUR BERG, SONDERN LEBENSRAUM

erlebnisraum

Winter(über-)lebensraum Berg

Der Nationalpark Hohe Tauern hat eine große Verantwortung für die Natur und deren Schutz. Prägend für diese Hochgebirgslandschaft sind insbesondere die Jahreszeiten. Während die Natur im Sommer die volle Lebenskraft entfaltet, schalten die Tiere im Winter auf Notbetrieb herunter. Fluchtreaktionen können den Tod bedeuten weil der Energieverlust zu hoch ist als dass er durch das knappe Nahrungsangebot wieder ausgeglichen werden könnte. Die Tierwelt braucht unbedingt Ruhe in dieser sehr belastenden Zeit. Die Berge verlangen im Winter besonders viel Erfahrung und Bedachtsamkeit.

Um ein konfliktfreies Miteinander von Bergsportlern und Tieren zu ermöglichen, wurde zusammen mit einheimischen Interessensvertretern aus Sport, Naturschutz, Jagd und Forst ein Schutzzonen-Konzept im Rahmen von „BERGWELT TIROL-MITEINANDER ERLEBEN“ umgesetzt. Diese Schutzzonen sind, natürlich neben dem alpinen Bereich angepassten Verhaltensweisen, für Tiere besonders wichtig. Bitte halten Sie sich als Naturnutzer und Naturgenießer an die gemeinschaftlich erarbeiteten Ruhe-Zonen, die aus wildtierökologischen Gründen entstanden sind.

Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme!

Birkhuhn:

Die Birkhühner versuchen den Winter im Energiesparmodus zu überstehen und vermeiden jede unnötige Bewegung. Das Birkhuhn lässt sich oft einschneien, um vor Sturm und Kälte geschützt zu sein. Birkhühner gehen im Winter sogar zu Fuß, um Energie zu sparen! Werden sie durch Tourengeher gestört, flüchten sie im anstrengenden Flug hunderte Meter! Zurück geht's zu Fuß. Wertvolle Energie, die ihnen für den Überlebenskampf fehlt.

Gams und Steinbock:

Steinbock und Gams fahren im Winter ihren Stoffwechsel herunter, um Körperfett so sparsam wie möglich zu verbrennen, die Pulsrate sinkt auf die Hälfte des Sommerniveaus. In der Früh suchen sie sich sonnenexponierte Standorte zum Aufwärmen um auf Betriebstemperatur zu kommen. Mittags nehmen Sie Nahrung auf und harren ansonsten in windgeschützten Bereichen aus, um Wiederzukäuen.

Schneehase:

Es gibt weitere geschützte Tiere wie den Schneehasen und Schneehühner, die im (sub-)alpinen Bereich generell vorkommen und ebenso mit knappen Energiereserven haushalten müssen. Auch wenn man sie nicht sieht – sie sind da! Womöglich sieht man nur deren Spuren.

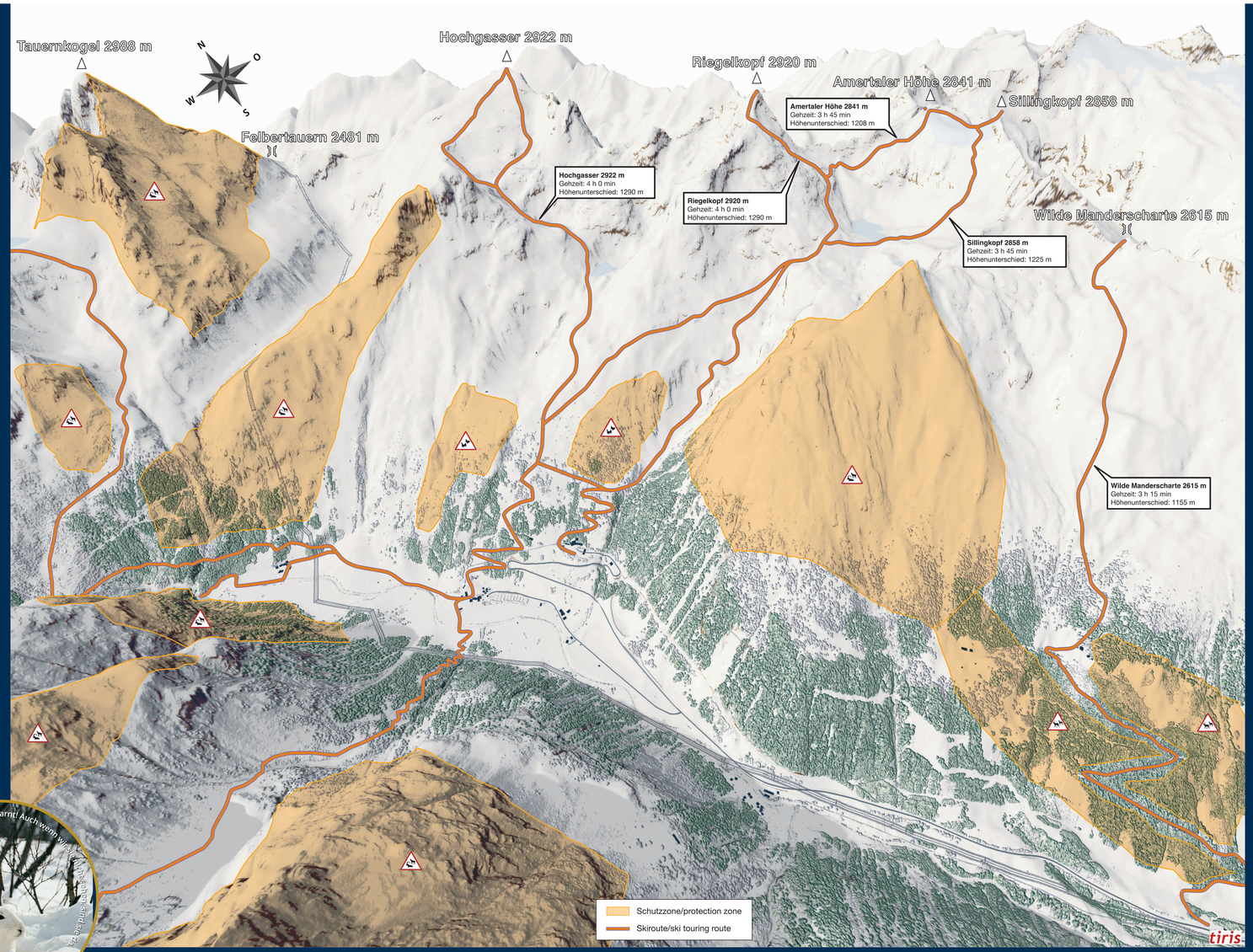
Verborgene Plätze & Schätze entdecken

Die unberührte, stille Winterlandschaft Landschaft des Nationalparks Hohe Tauern macht erlebnisreiche und unvergessliche Naturmomente möglich. NatureWatch – jeder Augenblick wird bei geführten Rangertouren des Nationalparks zum Erlebnis.
Mit Fernglas, Spektiv und Schneeschuhen können unter fachkundiger Begleitung eines Rangers die großen und kleinen „Bewohner“ und Besonderheiten des Nationalparks an so manch verborgenem Platz mit dem nötigen Abstand und in Ruhe entdeckt werden.

Die einfachste Art die unverspurte Wildnis des Nationalparks zu erkunden bietet eine Tour mit Schneeschuhen. Mit Rangern in die verschneite Bergwelt und zu verborgenen Plätzen aufzubrechen, verbindet sanften Wintersport mit Einsamkeit, Romantik und Naturerlebnis.

Informationen

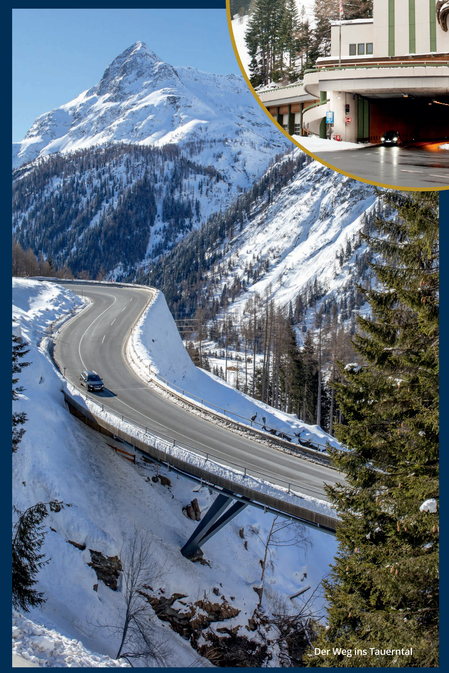
zu Winterführungen im Nationalpark Hohe Tauern:
Nationalparkservice Tirol: + 43 (0) 4875 / 5161-10, www.hohetauern.at



Die Felbertauernstraße

Die von alters her als Tauern bezeichneten Alpenübergänge wurden mit zunehmender Besiedelung und dem Aufblühen von Wirtschafts- und Kulturformen immer bedeutender. Die ersten Kontakte zwischen den beiderseits des Alpenhauptkammes siedelnden Stämmen führen zurück bis ins 2. Jahrtausend v. Chr. Kelten, Römer und Karolinger nutzten diesen Übergang. Besonders rege war der Warenverkehr über den Felbertauern auch im Mittelalter. Der Warentransport mit Pferden und Maultieren war damals ein wichtiger Nebenerwerb für die Bauern zu beiden Seiten der Hohen Tauern.

Am 25. Juni 1967 wurde der jahrhundertealte Wunschtraum eines bequemen und gefahrlosen Alpenüberganges Wirklichkeit. Das Herzstück der in 5-jähriger Bauzeit errichteten Felbertauernstraße ist der 5.313 Meter lange Felbertauerntunnel. Dieser Scheiteltunnel verbindet Osttirol (Tirol) mit dem Pinzgau (Salzburg). Mit seiner Verkehrsfreigabe konnte Osttirol innerösterreichisch an das Bundesland Tirol angebunden werden.



Verhaltensregeln zum Schutz von Wald & Wildtieren

Behaviour rules for the protection of wild animals

Die ausgewiesenen Schutzzonen beachten
Respect the designated protection zones

Keine Nachtskitouren abseits von Pisten unternehmen
No off-piste ski tours at night

Latschen und Grünerlen meiden und diese Bereiche mit Abstand umgehen oder umfahren
Avoid shrubs and try to circumnavigate

Im Hochwinter Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 15 Uhr meiden (Hauptaktivität der Birkhühner)
Avoid peaks, mountain crests and ridges before 10 a.m. and after 3 p.m. in mid-winter due to black grouse activity

Keinen unnötigen Lärm verursachen
Do not make unnecessary noise

Bei Sichtkontakt: Nicht direkt auf die Tiere zugehen oder zufahren und nach Möglichkeit ausweichen
If you see an animal, do not approach it and circumnavigate

Hunde an die Leine nehmen
Keep your dog on a leash

Beschilderung der Schutzzonen und Ausweichrouten im Gelände

Signposting of protection-zones and alternative routes

Schutzzone Rothirsch/Reh
Protection Zone Red Deer/Deer

Schutzzone Birkhuhn/Auerhuhn
Protection Zone Black grouse/Capercaillie

Schutzzone Gams/Steinbock
Protection Zone Chamois/Ibex

Aufstieg
Ascent

Abfahrt
Downhill

Die ausgewiesenen Schutzzonen sind besonders wichtige Lebensräume für die jeweils dargestellte Tierart. Jede Störung erschwert das Überleben dieser Tiere in der Notzeit. Verantwortungsvolle Skibergsteigerinnen und Skibergsteiger beachten diese Schutzzonen und umgehen diese Gebiete.

The designated protection zones are particularly important habitats of the depicted animals. Each disturbance negatively effects their chances of survival in the harsh winter conditions. Responsible ski mountaineers respect these protection zones by avoiding them.

Achtung!
Schilder dienen der Umfahrung von Schutzzonen, keine durchgehende Beschilderung von Skirouten, kein Schutz vor Alpingefahren.

Warning!
These signs have been put up to ensure that protected zones are bypassed. They are not intended as signposts indicating start-to-finish ski routes or as protection from natural hazards.

Sicherheit

Safety

Lawinenlagebericht / Avalanche Bulletin:
www.lawine.tirol

Notfallausrüstung / Emergency Equipment

Alpinnotruf / In case of emergency
Alpinnotruf 140 • Euronotruf 112

Bergrettung Tirol

Info- und Notrufnummern:
Straßenhotline 0-24 Uhr: +43 4875 8806-11
Straßenzustand und Livebilder:
www.felbertauernstrasse.at
Feuerwehr: 122, Polizei: 133, Rettung: 144
ÖAMTC-Nothilfe: 120, ARBÖ – Nothilfe: 123

FELBER TAUERN STRASSE

Impressum: Management: Nationalpark Hohe Tauern, Mariae in Ostirol, November 2021, für den Inhalt verantwortlich: Nationalparkverwaltung, Vorhofer 2, 9971 Matrei in Osttirol; Land Tirol, Abteilung Waldschutz, Bürgerstraße 36, 6020 Innsbruck, Betriebsverein der Freunde des Skigeb. Osttirol; Datenquelle: Land Tirol Geoinformation; Fotos: Birkhenne – ÖNPHT Marko Ivanda; Gebirgsrd, Steinbock – ©Zupanc, Schneehase – ©NPHT Martin Lugger, Schneehase – ©NPHT Martin Lugger, Felbertauern Südportal – ©Felbertauernstraße, Felbertauernstraße – ©Felbertauernstraße; Text: Tauernkogel – Ortsgemeinde Matrei; Visualisierung des digitalen Geländermodells: Land Tirol Grafische Gestaltung: 08/10, grafik ewa schellweiler, Lienz/Salzburg; Druck: blueprint print, Lienz

www.facebook.com/hohetauern
www.hohetauern.at